

1/2026

Gemeinsam

Neuigkeiten aus der Pfarrgemeinde Heilige Mutter Teresa Nettetal



**St. Anna
Schaag**

**St. Clemens
Kaldenkirchen**

**St. Lambertus
Breyell**

**St. Lambertus
Leuth**

**St. Peter
Hinsbeck**

**St. Peter & Paul
Leutherheide**

**St. Sebastian
Lobberich**



**KATHOLISCHE
KIRCHE
NETTETAL
GREFRATH**

VORWORT

- 3 Grußwort Uwe Reindorf
- 4 Impressum

GEMEINDELEBEN

- 5 „Nun singet und seid froh ...“
- 6 Namensgebungsfeier der Pfarre Heilige Mutter Teresa Nettetal
- 8 Kleine Projekte - Große Wirkung Generationentreff Doerkesstuben Lobberich

BETEN & WANDERN

- 9 Pilgerbericht Steyl-Wallfahrt
- 11 Der Kreuz- und Mariengarten in Schaag
- 14 Passionskrippe wird erneut in St. Sebastian Lobberich gezeigt
- 15 Das Heilige Jahr 2025 - ein besonderes & historisches Heiliges Jahr geht zu Ende
- 16 Besuch im Mutterhaus der Schwestern der Nächstenliebe in Kalkutta

NACHRUFE & PERSONEN

- 19 Rentenbeginn Herr Wladimir Schneider
- 20 65 Jahre für die Musica Sacra - ein Leben für die Musik in der Pfarre St. Anna
- 23 Dietmar Sagel mit Nettetal in Silber ausgezeichnet
- 24 Neue Leitung Generationentreff Breyell

INFORMATIONEN & TERMINE

- 25 Neues aus der Alten Kirche
- 26 Auszeit - Zeit für Gott - Zeit für mich
- 27 400 Jahre gelebte Tradition in Breyell-Natt
- 29 Die Frauengemeinschaft von St. Sebastian Lobberich informiert
- 29 Termine Kinderkommunion in der Pfarre Heilige Mutter Teresa Nettetal
- 30 Firmvorbereitung - Erste Termine
- 31 Öffnungszeiten Pfarrbüros

KINDER, JUGEND & FAMILIE

- 32 Mehr als nur Klingeln: Werde Messdiener!
- 33 Wir sind die Malteser Jugend Nettetal
- 34 Das Spielmobil Nettetal - Spiel, Bewegung und Begegnung vor Ort
- 35 Ferienspiele in der OKJA Nettetal
- 35 Die KJG Nettetal stellt sich vor
- 37 Ferienlager 2026
- 38 Netti Kirchenmaus - Ostern steht vor der Tür
- 39 Liebe Kochfreunde - Eiersalat
- 40 Besondere Menschen - Wilhelm Busch
- 43 Adventus und die verlorene Weihnachtsgeschichte
- 44 Segen bringen, Segen sein - Sternsinger-Aktion 2026
- 46 Besuch der Leuther Sternsinger/Messdiener im Bundeskanzleramt Berlin
- 47 In eigener Sache

Vorwort

Ein Wort zuvor

In diesen Tagen gehen und bereiten wir uns auf Ostern vor. Es ist das erste Osterfest, das wir als neue Pfarrei „Heilige Mutter Teresa Nettetal“ gemeinsam feiern. Es ist für mich das erste Osterfest, das ich gemeinsam mit Ihnen feiern darf. Der Bischof von Aachen hat mich zum 1. Januar 2026 mit einer halben Stelle in Ihren Pastoralen Raum versetzt. Mit dem zweiten Teil meiner Stelle bin ich Diözesanbeauftragter für Menschen mit Behinderungen. Aktuell wohne ich mit meiner Frau, meinen beiden kleinen Jungs und zwei Katzen in Harzbeck.

Ich freue mich Sie in den nächsten Wochen und Monaten kennenzulernen und gemeinsam mit Ihnen, auch im Alltag, immer wieder die Auferstehung Jesu Christi zu feiern. Für mich bedeutet dies: in der Hoffnung, die uns daraus erwächst, immer wieder Kraft zu finden, mutig und zuversichtlich zu handeln und unsere Sorgen und Ängste zu überwinden.

Lassen Sie uns nicht nur auf das schauen, was nicht mehr so ist wie früher, auf das, was wir hinter uns lassen, sondern lassen Sie uns durch die Auferstehung Jesu ermutigt, unsere Sehnsucht nach einer besseren Welt umsetzen und ganz in seinem Sinne für Liebe



Foto: Privat

und Gerechtigkeit eintreten. „Denn ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25)

Lassen Sie uns also dieses Jahr Ostern die Hoffnung feiern und mutig gemeinsam in die Zukunft gehen.

Herzlichst Ihr *Uwe Reindorf*



*Wer teilt,
gewinnt...*

Teilt miteinander.
Alles, was ihr habt.
Das Brot.
Den Fisch.
Das Wasser.
Den Wein.
Die Zeit.
Die Freundschaft.
Die Liebe.
Dann wird es sein,
wie Gott es will.

Text: Elsbeth Bihler | Foto: pixabay

**Gemeinsam
online lesen**

Scan mich!



**Pfarrbrief
online lesen**

Scan mich!



Das Redaktionsteam
Ihrer **Gemeinsam** wünscht
Ihnen ein frohes und
gesegnetes Osterfest.

Foto Titelseite: Lintrut Peters

IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde Hl. Mutter Teresa Nettetal
An St. Sebastian 33-35, 41334 Nettetal, www.gdg-nettetal.de

Redaktion:

Pfarrer Benedikt Schnitzler (verantwortlich), Liesel Beeker, Gisela Biemans, Stephanie a Campo, Ansgar Camps, Lintrut Peters, Christiane Rennen, Ralf Schröder, Stefan Voormans, Pfarrer Günter Wiegandt.

Nächster Redaktionsschluss ist der 3. Mai 2026. Eventuelle Beiträge bis zu diesem Termin gerne an redaktion@gdg-nettetal.de.

Satz & Layout:

Lintrut Peters

Druck:

Toni Peters Druck GmbH & Co. KG

Auflage:

1800 Stück

Mehr Infos zur
GdG-Nettetal?

Scan mich!



„Nun singet und seid froh ...“

Unter diesem schönen Motto fand das offene Weihnachtssingen der GDG Nettetall statt. Es war die letzte gemeinsame Aktion der Gemeinschaft der Gemeinden Nettetall. Die Pfarrkirche St. Sebastian in Nettetall-Lobberich war bis auf den letzten Platz gefüllt - ein beeindruckendes Zeichen lebendiger Gemeinschaft.

Alle Nettetaller Kirchenchöre waren eingeladen und gestalteten den Abend mit jeweils einem Weihnachtslied. Dazwischen erklangen traditionelle Lieder, bei denen die ganze Gemeinde vielstimmig mitsang und der Raum von festlicher Musik erfüllt war. Weihnachtliche Texte sowie das Evangelium nach Johannes - „Und das Wort ist Fleisch geworden“ - luden zum Innehalten und Nachdenken ein.

Zum Abschluss bedankte sich Pfarrer Benedikt Schnitzler bei allen Mitwirkenden und Gästen und lud zum gemütlichen Beisammensein

ein. Viele folgten dieser Einladung: Die Mitarbeiterinnen des Pfarrbüros und die Küster der Nettetaller Kirchen hatten eine kleine „Weihnachts-Bar“ eröffnet. Bei Glühwein, Weihnachtspunsch und selbst gebackenen Plätzchen klang der Abend in herzlicher Atmosphäre aus.

Auch wenn es inzwischen schon etwas zurückliegt, bleibt dieses Weihnachtssingen vielen als ein besonders schöner Abend voller Musik, Glauben und Gemeinschaft in Erinnerung.

Ralf Schröder



Fotos: Christiane Rennen und Ralf Schröder



Namensgebungsfeier der Pfarre Heilige Mutter Teresa Nettetal

In einem feierlichen und zugleich sehr stimmungsvollen Gottesdienst wurde am Sonntag, dem 4. Januar 2026, in der Pfarrkirche St. Sebastian Lobberich ein wichtiger Meilenstein für das kirchliche Leben in Nettetal gesetzt. Bis auf den letzten Platz war die Kirche gefüllt - ein Anblick, der Pfarrer Benedikt Schnitzler sichtbar freute und die große Verbundenheit der Gläubigen untereinander widerspiegelte.

Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßte Pfarrer Schnitzler zwei besondere Gäste: Schwester Lumena und Schwester Rosita, Missionarinnen der Nächstenliebe aus dem Orden der Heiligen Mutter Teresa. Ihre Anwesenheit verlieh dem

Anlass eine besondere Tiefe, denn an diesem Tag erhielt die neue, aus der Fusion der GdG-Nettetal hervorgegangene Pfarrgemeinde offiziell ihren Namen: „Heilige Mutter Teresa Nettetal“.

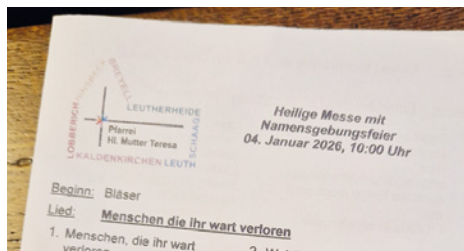
Die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes trug wesentlich zur feierlichen Atmosphäre bei. Ein großer Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus allen Nettetaler Ortsteilen - und damit aus den bisherigen Pfarrgemeinden St. Lambertus Breyell, St. Anna Schaag, St. Lambertus Leuth, St. Clemens Kaldenkirchen, St. Sebastian Lobberich, St. Peter Hinsbeck sowie St. Peter und Paul Leutherheide - beeindruckte mit seinem Gesang. Die musikalische Leitung hatten Achim Bruns, Barbara Gebauer und Sara Scherger. An der großen Orgel sorgte Professor Wolfgang Seifen mit seinem virtuoson Spiel für besondere Akzente. Ergänzt wurde die Musik durch zwei Trompeter des Leuther Pfarrorchesters.

In seiner Predigt nahm Pfarrer Schnitzler die Gemeinde mit auf den Weg zur Namensgebung der neuen Pfarrei. Er schilderte die Überlegungen, die Verbundenheit der Heiligen Mutter Teresa mit den Werten der Nettetaler Gemeinden und die Bedeutung ihrer Person für die heutige Zeit. Ihr Leben sei



Foto: Peter Schmitz

geprägt gewesen von bedingungsloser Nächstenliebe, großem Engagement für die Schwächsten und einem tiefen Vertrauen in Gott. Diese Haltung, so Schnitzler, solle Vorbild und Auftrag für die neue Pfarrgemeinde sein. Ein besonders eindrucksvoller Moment war die Segnung von sieben Kerzen, die symbolisch für die bisherigen Pfarrgemeinden standen. Die Kerzen wurden an Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden überreicht. Dabei machte Pfarrer Schnitzler deutlich, dass die neue Pfarrgemeinde „Heilige Mutter Teresa Nettetal“ nicht das Ende gewachsener Traditionen und Strukturen bedeute. Vielmehr bleibe Raum für die Vielfalt der einzelnen Kirchorte und für das Engagement der Menschen vor Ort, die ihre Charismen weiterhin in den jeweiligen „Orten von Kirche“ einbringen sollen. Zum Ende des Gottesdienstes dankte Pfarrer Schnitzler allen Mitwirkenden und Helfenden. Für einen besonderen Überraschungs-



moment sorgte anschließend der ehemalige Nettetaler Pfarrer Günter Puts. Er stellte ein außergewöhnliches Geschenk vor: eine Originalunterschrift der Heiligen Mutter Teresa aus seiner Autogrammsammlung, die er der neuen Pfarrgemeinde überreichte.

Der Festgottesdienst machte eindrucksvoll deutlich, dass die neue Pfarrgemeinde „Heilige Mutter Teresa Nettetal“ ihren Weg mit einem starken Zeichen der Gemeinschaft, des Glaubens und der gelebten Nächstenliebe beginnt.

*Christoph Voormans
Ralf Schröder*

Fotos: Lintrut Peters und Dorothea Kühn



Kleine Projekte - Große Wirkung

Generationentreff Doerkesstuben

Nettetal-Lobberich

Dank der Unterstützung durch die Leader-Region Leistende Landschaft (LEI.LA) konnten wir das Projekt zur Ausstattung des Generationentreffs mit flexiblen, stabilen und hygienischen Tischen und Stühlen erfolgreich umsetzen.

Die neuen Möbelstücke tragen nicht nur zur Verbesserung der Funktionalität bei, sondern schaffen auch eine einladende Atmosphäre, die die soziale Interaktion fördert. Ziel des Projekts war es eine multifunktionale Umgebung zu schaffen, die den Generationen einen gemeinsamen Raum bietet. Hier können Jung und Alt gleichermaßen zusammenkommen, sich austauschen und voneinander lernen. Mit der Ausstattung der Doerkesstuben in Nettetal-Lobberich wollen wir aktiv zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Gemeinschaft in unserer ländlichen Region beitragen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten der Leader-Region Leistende Landschaft für ihre wertvolle Unterstützung im Rahmen des Regionalbudgets 2025. Ohne diese Förderung wäre die Umsetzung dieses wichtigen Vorhabens nicht möglich gewesen. Wir freuen uns die positiven Auswirkungen dieses Projekts in der Region zu sehen und sind zuversichtlich, dass die neuen Möbel zu vielen schönen Begegnungen und



Fotos: Marie Luise Bienemann



stärkeren sozialen Verbindungen führen werden.

Marie Luise Bienemann
Leitung Generationentreff
Doerkesstuben

Pilgerbericht Steyl-Wallfahrt

Am 24. Januar 2026 pilgerten wir unter dem Leitgedanken der Heiligen Mutter Teresa nach Steyl zum Grab des Heiligen Arnold Janssen. „Nicht jeder von uns kann Großes vollbringen, aber wir können kleine Dinge mit großer Liebe tun.“

Pastor Benedikt Schnitzler und Roland Tohang begrüßten die Pilger aus den Nettetaler Gemeinden, besonders die Kinder - viele davon Kommunionkinder - in einer gut gefüllten Kirche.

Nach der Aussendung machten sich ca. 120 Erwachsene und 40 Kinder bei schönem Wetter auf den Weg. Mit unseren Vorbetern Roland Tohang, Albert Steffens und Arno Bein wurde unterwegs der Rosenkranz mit den Gebetssätzen „Heilige Maria bzw. Heiliger Arnold und Heiliger Josef, bitte für uns“, gebetet. Da wir bei dem guten Wetter den Weg durch den Wald machen konnten, haben wir am Grenzübergang der deutsch/niederländischen Grenze am Stationskreuz, das Bernd Küppers wieder hergerichtet hatte, haltgemacht. Dort wurde gemeinsam gesungen und gebetet und Bernhard Müller sprach zu unserem Leitgedanken einige besinnliche Worte.

Dann ging es über die Grenze weiter durch den Wald über Tegelen nach Steyl. An der ehemaligen Rochus-Kirche trafen sich die Rad- und Autopilger mit den Fußpilgern.



Fotos: Stephan Schmülling



Johannes Deutges, der das Begleitfahrzeug gefahren hatte, wartete mit dem beliebten Pilgertröpfchen, welches von den Pilgern gerne getrunken wird. Die Kinder gingen natürlich nicht leer aus, sie bekamen ein Rotbäckchen-Tröpfchen.



Nach kurzer Pause zogen wir alle gemeinsam mit der Pilgerkerze und den Kindern voran zur Statue des Sämanns. Dort angekommen stellten sich alle Kinder für ein Gruppenbild vor den Sämänn - das ist schon Tradition! Beim Sämänn sagte Roland Tohang ein paar kurze Worte zu den Pilgern, bevor das Gleichnis vom Sämänn vorgelesen wurde. Nach einem gemeinsamen Gebet ging es in die



Unterkirche, wo uns Herr Pastor Schnitzler ganz herzlich begrüßte. Die Kinder, die zum ersten Mal den Weg nach Steyl gepilgert waren, bekamen eine Arnold-Janssen-Plakette, die vorher gesegnet worden war. Danach wurde die Pilgerkerze gesegnet und zum Grab des Heiligen Arnold Janssen gebracht. Anschließend ging es zum Mittagessen mit Suppe und Würstchen.

Um 13 Uhr trafen sich die Kinder und auch einige Erwachsene, die sich mit uns (Sabine Roosen, Sabine Siemes und Dorothea Kühn) die Grotten von Steyl anschauen wollten. Die Grotten wurden im Jahr 1890 bis 1900 erbaut und können gerne von Besuchern angeschaut werden. Um 14 Uhr fand dann die Abschlussmesse statt mit musikalischer Begleitung des Kirchenchores unter der Leitung von Achim Bruns. Nach Segen und Schlusslied trafen sich ca. 27 Pilger am Sämänn, um sich zu Fuß auf den Heimweg nach Kaldenkirchen zu machen. In der Kirche St. Clemens angekommen, wurde noch ein Abschlussgebet gesprochen und sich bis zum nächsten Mal verabschiedet.

Zum Schluss nochmal ein herzliches DANKESCHÖN an diejenigen, die bei der Vorbereitung und in Steyl während der Wallfahrt geholfen haben.

Dorothea Kühn

Fotos: Stephan Schmülling

Der Kreuz- und Mariengarten in Schaag

In der Fastenzeit wird in vielen Pfarrgemeinden der Kreuzweg gebetet. Kreuzwegstationen finden wir in vielen Kirchen. In manchen Wallfahrtsorten, wie z.B. in Kevelaer, sind besondere Gärten und Anlagen angelegt, in denen Kreuzwegstationen errichtet wurden, die zum Gebet einladen.

Auch wir haben in unserer Pfarrgemeinde eine solche Anlage, die neben den Stationen des Leidens und Sterbens Jesu und seiner Auferstehung auch die Darstellung der sieben Schmerzen Mariens und eine schöne Mariengrotte zeigt. Am südlichen Ortsrand von Schaag, am Weg zum Happelter, zwischen Kindt und Rahe, liegt in einem Waldstück dieser Kreuz- und Mariengarten.

Seit 1950 ist hier auf Anregung des seinerzeit in Schaag im Ruhestand lebenden Pfarrers Peter Schallen-

berg diese schöne Gebets- und Gedenkstätte entstanden. Es ist eine Andachtsstätte, die viele Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung zum Besuch und Gebet einlädt.

In den schweren Zeiten nach dem 2. Weltkrieg, haben viele Schaager aus Dankbarkeit mit Spenden und aktivem Anpacken und Gestalten diese Anlage geschaffen. Sie griffen die Idee vom Pfarrer i.R. Peter Schallenberg mit Begeisterung auf, diese Gedenkstätte um den gesprengten Westwallbunker zu errichten. Über viele Jahre wurde die Anlage durch engagierte Männer und Frauen aus der Pfarrgemeinde gepflegt und verschönert. Da auch im Laufe der Jahre Verfallserscheinungen aufgetreten waren, wurden Sammlungen zur Instandhaltung durchgeführt. Nachdem viele ehemalige Mitglieder des Kreuzgarten-

Foto: Wolfgang Toerschen



vereins von 1950 verstorben, und der Kreuzgarten nicht mehr in einem guten Zustand war, wurde 2017 der Kreuzgartenverein Schaag e.V. gegründet mit dem Ziel, die Aktivitäten dieses ersten Kreuzgartenvereins wieder aufleben zu lassen. Aktuell hat der Kreuzgartenverein über 200 Mitglieder. Bei den monatlichen Arbeitseinsätzen, die der Verein organisiert, beteiligen sich jeweils rund 20 bis 30 Mitglieder aktiv an der Pflege der Anlage oder der Umsetzung größerer Projekte.

Erster Vorsitzender des Vereins ist aktuell Wolfgang Toerschen. Darüber hinaus bilden Helmut Clemens, Erwin Janßen, Alexander Zohlen, Stefan Mooren, Josef Knops und Burkhard Heines den Vorstand. Der Verein ist dem gemeinnützigen Zweck der Pflege und Erhaltung

des Kreuz- und Mariengartens verpflichtet und finanziert seine Arbeit aus den Beiträgen der Vereinsmitglieder, aber auch aus Privatspenden oder Zuwendungen lokaler Unternehmen oder Spendenaktionen. Um auch in Zukunft Material- und Arbeitskosten insbesondere für größere Projekte finanzieren zu können, ist der Verein auf weitere finanzielle Unterstützung angewiesen. Alle erhaltenen Mittel werden für die Pflege und Erhaltung des Kreuz- und Mariengartens eingesetzt. So konnte zum Beispiel in einem von vielen Projekten im Oktober 2021 das aus dem Jahr 1949 stammende, im Laufe der Jahre marode gewordene Holzkreuz, durch ein neu angefertigtes Stahlkreuz ersetzt werden. Ein weiteres großes Projekt ist die Errichtung eines Begegnungs- und Informationszentrums.

Foto: Wolfgang Toerschen



Dieses soll den Besuchern des Kreuzgartens die Geschichte vermitteln und die Besonderheit des Ortes erlebbar machen. Mit diesem Zentrum soll es in der Anlage einen festen Ort geben, der kulturelle und soziale Aspekte verknüpft. Ein Ort der Begegnung, ein Ort der Geschichtsvermittlung, der Frieden, Freiheit, Historie, Gegenwart und Zukunft miteinander in Verbindung bringt. Dieses neue Gebäude ist zurzeit noch im Bau und wird im Laufe des Jahres fertiggestellt und eröffnet.

Seit 1919 feiern wir in St. Anna Schaag, angeregt durch den damaligen Pfarrer Elo, mit dem Pfingstfest eine Gefallenenehrung. Seit der Fertigstellung des Kreuzgartens findet diese Feierstunde, verbunden mit einer Messfeier unter

freiem Himmel, in der schönen Anlage des Kreuzgartens statt. Diese Gedenkfeier findet nunmehr unter dem Namen: „Für Frieden und Freiheit – gegen das Vergessen“ statt. Weiterhin werden die Gläubigen bei den Kreuzweg- und Maiandachten eingeladen, diese Gebetsstätte zu besuchen und die Stationen zu betrachten.

Weitere Informationen unter:
www.Kreuzgarten-Schaag.de

Spendenkonto:
 Kreuzgartenverein Schaag e.V.
 VOBA-Krefeld
 IBAN: DE12 3206 0362 3500 7680 10

*Wolfgang Toerschen
 Paul Syben*

Save the date

Es sind für dieses Jahr bisher folgende Veranstaltungen im Kreuzgarten geplant:

Freitag, 13. März 2026, 18 Uhr - Kreuzweg für den Frieden
 Samstag, 21. März 2026, 15 Uhr - Sternwallfahrt der Pfarrgemeinde „Hl. Mutter Teresa Nettetal“
 Mittwoch, 1. April 2026, 15 Uhr - Kreuzweg mit den Kommunionkindern
 Freitag, 1. Mai 2026, 15 Uhr - Maiandacht mit den Kommunionkindern
 Freitag, 8. Mai 2026, 18 Uhr - Maiandacht für alle im Mariengarten
 Samstag, 23. Mai 2026, 17 Uhr - Pfingstgottesdienst und „Pfingsttreffen für Frieden und Freiheit gegen das Vergessen“
 Freitag, 25. September 2026, 18:30 Uhr - Lichterprozession im Kreuz- und Mariengarten

Passionskrippe wird erneut in St. Sebastian Lobberich gezeigt

Nach ein paar Jahren Pause wird unser Krippenbau-Team von St. Sebastian in der Zeit von Palmsonntag bis Ostermontag die Passionskrippe, mit Darstellungen vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zum Emmausgang am Ostermontag, darstellen.

Während der Aufbau einer Weihnachtskrippe weit verbreitet und bekannt ist, ist das Aufstellen einer Passionskrippe ein eher seltenerer, unbekannter Brauch. Der Hauptunterschied zwischen einer Weihnachtskrippe und einer Passionskrippe liegt im dargestellten inhaltlichen Schwerpunkt und der damit verbundenen Stimmung. Eine Weihnachtskrippe feiert die Geburt Jesu, die Liebe und die Freude. Währenddessen wird es bei der Darstellung einer Passionskrippe nachdenklich und ernst, indem der Leidensweg und Tod Jesu thematisiert wird. Dennoch gibt es auch Ge-

meinsamkeiten, die beide Arten von Krippen verbindet. Sowohl die Weihnachtskrippe als auch die Passionskrippe dienen der Veranschaulichung der biblischen Geschichte mittels Figuren.

Unsere Darstellungen:

Palmsonntag

„Einzug Jesu in Jerusalem“

Karfreitag

„Kreuzweg Jesu - Christus fällt unter dem Kreuz“

Osternacht / Ostersonntag

„Frauen am offenen Grab - Engel verkündet ihnen die frohe Botschaft“

Ostermontag

„Gespräch mit Emmaus-Jüngern“



*Für das
Krippenbau-Team
Christoph Voormans*

Fotos: Christoph Voormans



Das Heilige Jahr 2025

- ein besonderes und historisches

Heiliges Jahr geht zu Ende

Das vergangene Heilige Jahr war ein besonderes und historisches Ereignis, das in mehrfacher Hinsicht als Jubeljahr gefeiert wurde. Vor 725 Jahren, im Jahr 1300, wurden von Papst Bonifatius VIII. die Heiligen Jahre eingeführt. Ursprünglich sollten diese nur alle 50 Jahre stattfinden, doch später wurde von Papst Paul II. der Zeitraum auf alle 25 Jahre verkürzt. Zusätzlich wurden außerordentliche Heilige Jahre ausgerufen, wie beispielsweise 1983 durch Papst Johannes Paul II. das 1950. Jahr der Kreuzigung und zuletzt 2015 durch Papst Franziskus das Jahr der Barmherzigkeit.

Dieses Heilige Jahr 2025 war in vielerlei Hinsicht einzigartig. Es erstreckte sich erstmals über zwei Jahre (vom 24. Dezember 2024 bis 6. Januar 2026). Normalerweise enden die Heiligen Jahre traditionell am Weihnachtsfest. Die Schließung der Heiligen Pforten in den drei Papstbasiliken erfolgte dann

auch am 27. Dezember 2025. Aber die Pforte des Petersdoms blieb bis zum Dreikönigsfest 2026 geöffnet. Interessanterweise war es möglich den Durchgang durch die Heiligen Pforten digital online zu buchen, was den Pilgern bis zum letzten Tag den Zugang erleichterte. Ein weiteres historisches Detail ist, dass es vor 325 Jahren, im Jahr 1700, ebenfalls ein Heiliges Jahr mit zwei Päpsten gab: Innozenz XII. und Clemens XI., der am 23. November 1700 nach dem Tod von Papst Innozenz XII. gewählt wurde. Auch im Heiligen Jahr 2025 gab es zwei Päpste: Papst Franziskus, der das Heilige Jahr Weihnachten 2024 eröffnete, und Papst Leo XIV., der im Mai 2025 die Nachfolge von Papst Franziskus antrat. Dieses besondere Jahr endete mit der Schließung der Heiligen Pforte im Petersdom am Dreikönigsfest 2026.

*Heribert Hütter
Christiane Rennen*

Fotos: Heribert Hütter



Besuch im Mutterhaus der Schwestern der Nächstenliebe in Kalkutta

Vor mehr als 43 Jahren, am 17. Oktober 1982, besuchte Mutter Teresa Nettetal. Dies geschah damals auf Einladung von Dr. Ramesh Modi, der ein Jahr zuvor mit engagierten Bürgern aus Nettetal das Hilfswerk Sometri gegründet hatte.

Schon mehrmals hatte ich die Gelegenheit das Mutterhaus zu besuchen. In diesem Jahr tat ich dies mit meiner guten Freundin Anita, der Tochter des Sometri Gründers Dr. Modi aus Leuth. Ein Jahr zuvor an gleicher Stelle traf ich mich gemeinsam mit meinem guten Freund aus Mumbai mit Sister Concettina, der stellvertretenden Leiterin des Ordens, um über die Namensgebung unserer Pfarre zu sprechen. Die Unterhaltung war nach kurzer Zeit durch den Tod meines guten Freundes dort im Mutterhaus unterbrochen. Damals halfen mir die Schwestern durch diese schwere Zeit und wir blieben im regelmäßigen Kontakt, bei dem ich die Schwestern auch über Neuigkeiten aus unserer Pfarre auf dem Laufenden hielt.

So kamen wir nicht als Touristen, sondern als Freunde ins Mutterhaus und wurden auch als solche begrüßt.

Schwester Concettina sprach mit uns ein Gebet am Grab der heiligen

Mutter Teresa und wir entzündeten drei Kerzen. Eine für den im letzten September verstorbenen Dr. Modi, eine für unseren Freund Roney, der an gleicher Stelle vor einem Jahr verstarb und natürlich eine für unsere Pfarre Heilige Mutter Teresa Nettetal.

Die Schwestern waren sehr interessiert an dem Sachverhalt, dass man in Deutschland Pfarren vereinigt und auch ein wenig stolz, dass wir unsere Pfarre nach der Gründerin ihres Ordens benannten.

Wir bekamen noch eine private Führung durch die Räumlichkeiten des Mutterhauses. Anita konnte ihnen noch viel über den damaligen Besuch von Mutter Teresa in ihrem Elternhaus und in St. Lambertus Leuth erzählen. Da ich dies leider nicht miterleben durfte, konnte ich nur Anekdoten beitragen, die mir vom Hörensagen bekannt waren.

Später luden sie uns noch zu einer Messfeier am späten Nachmittag ein. So besuchten wir das Mutterhaus, welches in einer unscheinbaren kleinen Gasse zwischen einer Hauptstraße und einem Slum liegt, bei einbrechender Dunkelheit noch einmal.

Stefan Voormans



Sister Concettina, die stellvertretende Obere des Ordens der Schwestern der Barmherzigkeit. Ich hatte mich mit ihr verabredet (unten).

Auf diesem Bild klingeln Anita Honecker, geborene Modi, und ich beim Mutterhaus von Mutter Teresa. Wir hatten einen Termin bei den Schwestern (links).

Die Grabstätte von Mutter Teresa (unten).



Fotos: Stefan Voormans





Sister Elisha ist im letzten Jahr zu einer guten Freundin geworden. Sie ist auch die Assistentin von Sister Concettina, der stellvertretenden Oberen. Beim Orden der Schwestern der Barmherzigkeit gibt es keine Mutter Oberin. Bei ihnen gibt es nur eine Mutter, und das ist Mutter Teresa! (links).

Vor der Grotte im Mutterhaus (unten).



Wir haben gemeinsam mit den Schwestern auch noch ein Gebet gesprochen und Kerzen angezündet. Eine für Doktor Modi, durch den Mutter Teresa überhaupt nach Nettetal gekommen ist. Eine für meinen im letzten Jahr dort im Mutterhaus verstorbenen Freund Roney und eine für unsere neue Pfarrgemeinde Heilige Mutter Teresa Nettetal (unten).



Fotos: Stefan Voormans



Nachmittags waren wir noch einmal im Mutterhaus, weil die Schwestern uns zu einer Messe im kleinen Kreis eingeladen hatten (oben).

In dieser kleinen Gasse liegt das Mutterhaus (unten).



Fotos: Stefan Voormans



Ruhestand

Rentenbeginn Herr Wladimir Schneider

Zum Ende des Jahres 2025 haben wir Herrn Wladimir Schneider in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Herr Schneider war seit Juli 2010 zunächst für die Kirchengemeinde St. Sebastian, später dann für den KGV Nettetal, zur Pflege der Außenanlagen tätig. Diese Arbeiten hat er immer mit viel Freude und

großem Verantwortungsbewusstsein ausgeübt. Für seine langjährigen Dienste möchten wir ganz herzlich „DANKE“ sagen. Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute, viel Glück und Gesundheit und Gottes Segen.

*Irmgard Schmitz
Verwaltungsleitung
KGV Nettetal / Grefrath*

65 Jahre für die Musica Sacra - ein Leben für die Musik in der Pfarre St. Anna Schaag

Nach beeindruckenden 65 Jahren an der Orgel in seiner Pfarre St. Anna scheidet Adolf Stieger als aktiver Kirchenmusiker aus dem Dienst aus.

In einem feierlichen Gottesdienst am 7. Februar 2026 verabschiedete sich die Pfarrgemeinde St. Anna Schaag von ihrem langjährigen Organisten. Zu diesem Dankgottesdienst waren viele Schaager und Wegbegleiter in die Kirche gekommen. Die musikalische Gestaltung hatte Hans-Josef Stieger mit dem Kirchenchor St. Anna und mit dem ehemaligen „Kinderchor“ übernommen. Über die Teilnahme von fast 50 ehemaligen „Kinder- und Jugendchor-Kindern“, die unter Adolf Stieger in seiner aktiven Zeit gesungen haben, war er nicht informiert. Es war eine große Überraschung, die ihn sehr erfreut und berührt hat.

Pfarrer Wiegandt bedankte sich für den langjährigen Einsatz an der Orgel, ein herzliches Dankeschön sprach auch Diakon Völker aus und wies auf die gute Zusammenarbeit hin. Birgit Stieger-Becker dankte im Namen des Kirchenchores und gab einen Überblick über seinen musikalischen Werdegang und sein Wirken in St. Anna. Im Namen des KGV Nettetal und in Vertretung für den erkrankten Pfarrer Schnitzler sprachen Irmgard Schmitz und Erwin Janßen ihren Dank für den langjähri-

gen treuen und verlässlichen Dienst als Kirchenmusiker an St. Anna aus.

Beim anschließenden Umtrunk in der Kirche gab es noch Gelegenheit zu Gesprächen und Austausch.

Schon in seiner Studentenzeit in der Ausbildung zum Lehrer hat er Gottesdienste an der Orgel in Vertretung übernommen und im Jahr 1961 war er über 9 Monate übergangsweise Organist und Chorleiter. Seit dieser Zeit ist er immer wieder als Vertretung eingesprungen. Die Freude an der Musik und die Arbeit in seiner Heimatpfarre als Kirchenmusiker bestimmten im Jahr 1969 sicher seine Entscheidung nebenamtlich das Amt als Organist und Chorleiter in Schaag zu übernehmen. Die Schaager Orgel, die im Oktober 1969 neu eingeweiht wurde, ist seitdem „sein Instrument“, auf dem er „zu Hause“ ist. Im Jahr 2001 schied er auf eigenen Wunsch als Chorleiter und Organist aus, aber schon kurze Zeit später übernahm er wieder das Amt als Organist und teilte sich die Stelle mit Friedhelm Hommes und seinem Sohn Hans-Josef Stieger. Beide sind auch heute noch im Einsatz an der Orgel in Schaag und waren enge Begleiter in seinem musikalischen Leben. Zudem stand er auch immer wieder als Vertretung des Chorleiters dem Kirchenchor

St. Anna zur Verfügung und wechselte dann seine Rolle vom Sänger zum Dirigenten, wenn es nötig war.

Adolf Stieger hat als Organist und Chorleiter über Jahrzehnte hinweg das musikalische kirchliche Leben in St. Anna mitgeprägt. Sein musikalisches Wirken war weit mehr als ein Dienst, es war eine Berufung, Ausdruck tiefen Glaubens und geliebter Freude an der Musik. Mit großem Engagement, Ausdauer und Begeisterung hat er die Menschen in Schaag für die Kirchenmusik an der Orgel und für das gemeinsame Singen in den Gottesdiensten und in den Chören gewonnen und ermutigt. Unzählige Messen und kirchliche Hochfeste hat er musikalisch gestaltet und bereichert, ihnen einen feierlichen Rahmen gegeben und auch in stillen Momenten mit seiner Musik Trost und Hoffnung geschenkt. Dabei gelang es ihm Tradition und Moderne in seiner musikalischen Auswahl und Präsentation zu verbinden. Neben altem Liedgut und klassischen Musikwerken trug er modernes geistliches Liedgut in die Pfarre hinein. Viele verdanken ihm prägende musikalische Erfahrungen und schöne Erinnerungen an gemeinsame Musikerlebnisse und Chorfahrten. Es wurden durch ihn neue musikalische Impulse gesetzt und die Kirchenmusik lebendig gehalten. Liedermappen für die Familienmessen wurden erstellt, damit allen die Lieder zugänglich waren. Ihm war es wichtig in den



Fotos: Rainer Schönfeld-Simon



Gottesdiensten eine Liedauswahl zu treffen, die zum Thema und zum Evangelium passten und so eine Einheit von Musik und Glauben bildeten. Mit den Priestern und Geistlichen kooperierte er dabei immer eng und vertrauensvoll zusammen.

„Singen ist schön und gesund, aber am schönsten im Chor“. Das war Adolf Stieger ein besonderes Anliegen, dieses Motto lebte er in seinem musikalischen Leben mit großer Freude und Hingabe. Es war ihm ein Herzensanliegen, die Musik mit anderen zu teilen und Menschen



Foto: Rainer Schönfeld-Simon

durch sein Orgelspiel und den gemeinschaftlichen Gesang miteinander in Verbindung zu bringen. Schon in seiner Ausbildung zum Lehrer und Musiklehrer hatte er in seiner Examensarbeit über den „Lehrer als Chorerzieher in Schule und Gemeinschaft“ geschrieben. Das war für ihn Ohmen und Pro-

gramm, das ihn angetrieben hat. Unter seiner Leitung erhielt der Kirchenchor im Jahr 1990 am Hubertustag die Palestrina Medaille für Chöre, die mehr als 100 Jahre aktiv singen. Dafür wurde die D-Dur Messe von Antonin Dvorczak einstudiert und von Friedhelm Hommes an der Orgel begleitet. Unser damaliger Pfarrer Adrianus Josef van Gorp formulierte es so: „Singen und Musik ist die Umsetzung von Gotteslob in Harmonie, Musik und Chor gehören zur Kirche. Eine Kirche ohne Musik ist keine gute Kirche.“

Als Kirchenmusiker war Adolf Stieger bis zuletzt an der Orgel ein Motivator, Vorbild und verlässlicher Begleiter, der mit viel Geduld, Humor und fachlicher Kompetenz seinen musikalischen Auftrag erfüllte. Mit Dankbarkeit und Anerkennung für seinen langjährigen Einsatz für die Musica Sacra und großer Wertschätzung schauen wir auf all das, was er unserer Pfarre St. Anna durch sein musikalisches Wirken geschenkt hat. Als Sänger im Bass bleibt er dem Kirchenchor St. Anna weiterhin treu.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für sein musikalisches Leben und seinen Einsatz für die Kirchenmusik in der Gemeinschaft der Pfarre St. Anna Schaag.

Birgit Stieger-Becker

Dietmar Sagel mit Nettetaler in Silber ausgezeichnet



Foto: Andreas Zorn

Dietmar Sagel wurde für sein jahrzehntelanges Engagement in Kirche und Gesellschaft mit dem Nettetaler in Silber ausgezeichnet.

In unserer Pfarrgemeinde ist er bis heute vielfältig aktiv, u.a. im Arbeitskreis Alte Kirche, als Kommunionhelfer und Wortgottesdienstleiter sowie als verlässlicher Ansprechpartner rund um Organisation, Liturgie und Friedensgebete. Besonders geschätzt wird Dietmar Sagel als kreativer Impulsgeber und Vordenker, der Diskussionen offen, angenehm und stets konstruktiv führt. Er versteht es, auch kritische Themen respektvoll anzusprechen und Menschen mitzunehmen - immer mit dem Blick auf das

gemeinsame Ziel. Zuvor engagierte er sich viele Jahre in leitenden Funktionen, etwa als Vorsitzender des Fördervereins Alte Kirche, im Kolpinghaus Lobberich, in der Kolpingfamilie sowie im Kirchenchor St. Sebastian.

Bürgermeister Christian Küsters würdigte ihn bei der Preisverleihung als „Brückenbauer und Ermöglicher“, dessen Wirken weit über einzelne Gruppen hinausreiche. Die Auszeichnung ist ein sichtbares Zeichen des Dankes für sein großes Engagement und seine tiefe Verbundenheit mit unserer Pfarrgemeinde und der Stadt Nettetale.

Ralf Schröder



Gerne möchte ich mich bei Ihnen als neue Leitung des Generationentreffs in Breyell vorstellen.

Zum 01. September 2025 habe ich meine neue Aufgabe begonnen und durfte in den letzten Wochen schon viele Besucher und Gruppen des Generationentreffs kennenlernen. Für die überall freundliche Begrüßung und den tollen Einstieg möchte ich mich von Herzen bedanken.

Gemeinsam Gemeinschaft gestalten... davon ist schon viel erreicht und ich freue mich sehr darauf, diesen Weg fortzusetzen. Dabei schätze ich den wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

Ich möchte Sie herzlich dazu einladen, die vielfältigen Angebote des Generationentreffs zu besuchen.

Mit sonnigen Herbstgrüßen,
Tanja Lindstaedt



Generationentreff Breyell

Haagstraße 16

41334 Nettetal-Breyell

Tel.: 02153 70624

E-Mail: gt.breyell@kgv-nettetal.de

Neues aus der Alten Kirche

Auch im Frühjahr laden wir wieder zu unterschiedlichen Veranstaltungen in die Alte Kirche ein. Längst schon ist das Konzept „GOTT MENSCH KULTUR“ über die Grenzen von Nettetal hinaus bekannt und beliebt. Das freut uns sehr! Zugleich möchten wir aber an dieser Stelle noch einmal deutlich einladen: Besuchen Sie gerne unsere Gottesdienste und Veranstaltungen. Wir verstehen uns ganz bewusst als Angebot für Nettetal sowie als besonderen Ort für eine Kulturkirchenarbeit in unserem Lebens- und Glaubensraum. Jeder, jede ist willkommen. Vielleicht ja schon bei einer der nächsten Veranstaltungen?

Am Samstag, dem 14. März 2026, heißt es um 19:30 Uhr: Bühne frei für Katie Freudenschuss. Die Kabarettistin ist vielen aus dem WDR (Ladies-Night) bekannt. Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine Mischung aus Kabarett, Musik, Improvisation und Comedy. Das Programm trägt den Titel: „Nichts bleibt, wie es wird!“ und verspricht einen unterhaltsamen Abend mit Freudenschuss am Flügel.



Foto: Anne de Wolff



Am Palmsonntag, dem 29. März 2026, laden wir zu einer besonderen Veranstaltung in die Alte Kirche ein. Der älteste Passionsfilm „Der Galliläer“ wird um 20 Uhr in der



Foto: Priesterhaus Personalportraits

Alten Kirche vorgeführt. Das Besondere - der Organist und Pianist Paul Lammers liefert die dramaturgische Musik zu diesem Stummfilm aus dem Jahr 1921 live am Konzertflügel. Ein besonderes Erlebnis zur Einstimmung in die Karwoche.

Am Karfreitag, dem 3. April 2026, laden wir um 18 Uhr zu einem Kreuzweg ein. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen Texte und Meditationen von Dr. Bastian Rütten.

Am Ostermontag, dem 6. April 2026, feiern wir eine österliche Messe um 18 Uhr mit Pfarrer Ulrich Clancett und den Tonscherben.

Es gibt noch viel mehr zu berichten... am besten, Sie schauen in unser Programm oder auf unsere Homepage. Auf dem Laufenden bleiben Sie, wenn Sie den Newsletter bestellen. Dann sind Sie auch über die nächsten Veranstaltungen informiert - ob nun mit dem Fink Körner Duo, Schloemer oder viele

andere Momente in unserer besonderen Kirche.

Jeden Montag um 19 Uhr heißt es übrigens weiterhin „15 Minuten für den Frieden“. Zu diesem wöchentlichen Friedensgebet laden wir herzlich ein.

Beste Grüße und bis bald in der Alten Kirche.

*Ihr und Euer
Dr. Bastian Rütten*

AusZeit AusZeit

Zeit für Gott - Zeit für mich

Sonntag, 26. April 2026 | St. Anna Schaag | 18 Uhr

Thema: „Wir alle können den Unterschied machen“

Was gibt uns heute noch Hoffnung? Was bedeutet es, wirklich menschlich zu sein? Und können wir – ganz gewöhnliche Menschen – die Welt ein kleines Stück verändern?

Für diese AusZeit konnten wir Angela Krumpfen gewinnen. Sie ist Autorin, freie Radiojournalistin und Moderatorin. In ihren Texten und Sendungen geht es um Menschlichkeit, Hoffnung und die Frage, wie jeder Einzelne einen Unterschied machen kann.

Seid herzlich willkommen!

Euer AusZeit-Team St. Anna-Schaag

400 Jahre gelebte Tradition in Breyell-Natt

Die St. Maria-Himmelfahrt-Bruderschaft Breyell-Natt blickt im Jahr 2026 auf ihr 400-jähriges Bestehen zurück. Vom 29. Mai 2026 bis zum 2. Juni 2026 verwandelt sich der Ort in eine festliche Hochburg des Brauchtums, der Gemeinschaft und der Geschichte.

Gegründet im Jahr 1626, hat die Bruderschaft über vier Jahrhunderte hinweg Kriege, gesellschaftliche Umbrüche und Generationenwechsel überdauert. Bis heute steht sie für Zusammenhalt, Glauben und lebendige Tradition. Dieses besondere Jubiläum wird daher mit einem umfangreichen und würdigen Festprogramm gefeiert.

Angeführt wird die Bruderschaft im Jubiläumsjahr von König Heinz Finken, der gemeinsam mit seiner Königin Petra die Festtage repräsentiert. Ihm zur Seite stehen die Minister Peter Nellessen mit seiner Frau Rita sowie Norbert Ververs mit seiner Frau Anke.

Der Auftakt erfolgt am Freitagabend, dem 29. Mai 2026, mit einer stimmungsvollen Humpenparty im Festzelt an der Biether Straße.

Am Samstag zieht die festliche Königsparade über die Biether Straße, bevor am Abend das große Festbankett und die Schützenparty zahlreiche Gäste anlocken.

Der Sonntag steht ganz im Zeichen von Glauben und Tradition. Höhepunkt des Tages ist das feierliche Festhochamt, das die besondere Bedeutung des Jubiläums eindrucksvoll unterstreicht. Im Anschluss folgt der Zapfenstreich auf dem Lambertimarkt, bevor am Nachmittag der große Festumzug durch die Straßen zieht. Der beliebte Klompenball rundet den Festtag in geselliger Atmosphäre ab.

Am Montag gedenkt die Bruderschaft in der Bruderschaftsmesse mit anschließender Kranzniederlegung der verstorbenen Mitglieder.

Den festlichen Abschluss bildet am Dienstagabend der feierliche Königs-Gala-Ball im Festzelt.

Mit dem 400-jährigen Jubiläum zeigt die St. Maria-Himmelfahrt-Bruderschaft Breyell-Natt eindrucksvoll, dass Tradition kein Blick zurück, sondern ein lebendiges Miteinander ist. Die Bruderschaft lädt die gesamte Bevölkerung sowie Gäste aus nah und fern ein, dieses einmalige Ereignis gemeinsam unter dem Motto „Jemeinsam isset am schönsten“ zu feiern. Unser Festprogramm finden Sie auf der folgenden Seite.

Heinz Finken

400 Jahre

St. Maria-Himmelfahrt-Bruderschaft Breyell-Natt 1626 e.V.



Minister Peter & Rita König Heinz & Petra Minister Norbert & Anke

Schützenfest vom 29. Mai bis 2. Juni 2026

<i>Freitag</i>	20.00 Uhr	Humpenparty mit M&M Entertainment
<i>Samstag</i>	16.00 Uhr	Königsparade auf der Biether Straße
	18.00 Uhr	Festbankett
	20.00 Uhr	Schützenparty
<i>Sonntag</i>	9.15 Uhr	Festhochamt
	10.15 Uhr	Zapfenstreich auf dem Lambertimarkt
	14.15 Uhr	großer Festumzug
	15.30 Uhr	Klumpenball
<i>Montag</i>	9.30 Uhr	Bruderschaftsmesse mit Kranzniederlegung auf dem Friedhof
<i>Dienstag</i>	20.00 Uhr	Königs-Gala-Ball

Jemeinsam isset am schönsten!

Festzelt
Biether Straße

Die Frauengemeinschaft von St. Sebastian Lobberich informiert

Auf ein **buntes Programm** dürfen sich in den nächsten Monaten die Lobbericher Frauen freuen:

Die beliebten **Spielenachmittage** in der Brücke sind am Mittwoch, 25. März 2026 und 17. Juni 2026, jeweils um 15 Uhr.

Zum bunten **Osterfrühstück** wird am Freitag nach Ostern, 10. April 2026, eingeladen. Wir beginnen um 9 Uhr mit dem Rosenkranzgebet. Um 9:30 Uhr ist die heilige Messe. Anmeldungen bitte bei Anne Sagel, Tel. 02153 / 1781.

Im Marienmonat Mai gestalten wir die **Maiandacht** am Freitag, 8. Mai 2026, um 18 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Der **Kleine Ausflug** führt am Donnerstag, 21. Mai 2026, ab 14 Uhr nach Kevelaer mit Besinnung, Kaffee und Kuchen und Stadtbummel. Anmeldungen bitte bei Anne Sagel, Tel. 02153 / 1781.

Das **Sommerfrühstück** ist am Freitag, 10. Juli 2026 nach der Messe um 9:30 Uhr.

Bitte den Termin für den **Jahresausflug** am Donnerstag, 20. August 2026, notieren. Reiseziel und Einzelheiten folgen.

Wichtig ist auch das **Pfarrfest** am 5. und 6. September 2026.

Anne Sagel

Termine Kinderkommunion in der Pfarre Heilige Mutter Teresa Nettetal

Sonntag, 12. April 2026:

Kaldenkirchen 9 Uhr

Hinsbeck 10 Uhr

Leuth 11:15 Uhr

Sonntag, 19. April 2026:

Lobberich 9 Uhr und 11 Uhr

Schaag 9 Uhr

Breyell 11:15 Uhr



Firmvorbereitung - Erste Termine

Im Januar starteten die Firmbewerber*innen 2026 aus Nettetal ihre Firmvorbereitung gemeinsam in St. Clemens Kaldenkirchen mit einem schönen Eröffnungsgottesdienst.

In unterschiedlichen Vorbereitungsgruppen geht es nun weiter in Richtung Sakramentenempfang. Einige Gruppen treffen sich in Hinsbeck an mehreren Samstagen, auch werden in diesem Jahr wieder Kurse im Kloster Steyl angeboten. Neu ist ein Kurs, der an der Gesamtschule in Breyell angesiedelt ist, um den

Jugendlichen dort kurze Wege zu ermöglichen. Weitere gemeinsame Termine werden folgen.

Die Termine der Festgottesdienste mit Spendung des Firmsakramentes sind am 27. Juni 2026 um 18 Uhr in St. Clemens Kaldenkirchen und am 28. Juni 2026 um 11:15 Uhr in St. Sebastian Lobberich.

Alle freuen sich auf die gemeinsame Zeit!

Eva-Maria Thönes
Gemeindereferentin



Firmung **KALENDER** 2026

TERMIN DER FIRMVORBEREITUNG

➤ **14TH JUNI** **ALTE KIRCHE, LOBBERICH**

➤ **24TH JUNI** **JOHANNESKAPELLE, HINSBECK**

JEWELS 19UHR

Öffnungszeiten Pfarrbüros

Lobberich:

Mo/Di/Do/Fr: 9:00-12:00 Uhr
 Di: 15:00-17:00 Uhr
 An St. Sebastian 33-35
 41334 Nettetal
 Tel.: 02153-91410

Breyell:

Di: 15:00-17:00 Uhr
 Fr: 9:30-12:00 Uhr
 Am Kastell 3
 41334 Nettetal
 Tel.: 02153-71460

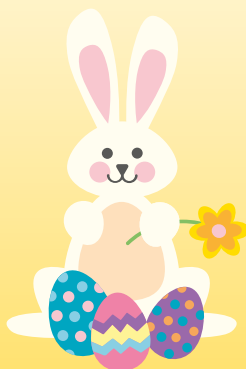
Kaldenkirchen:

Mo: 9:00-12:00 Uhr
 Do: 15:00-17:00 Uhr
 Kehrstr. 30
 41334 Nettetal
 Tel.: 02157-811796

In den Osterferien

ist nur das zentrale Büro in
 Lobberich vormittags von 9:00 bis
 12:00 Uhr für Sie geöffnet.

Die Pfarrbüros vor Ort haben
 in den Ferien geschlossen.



Neu!!!

Eine E-Mail-Adresse
 für alle Pfarrbüros.



Achtung!!!

Die Pfarrbüros in
 Hinsbeck und Schaag
 wurden im Rahmen der
 Fusion geschlossen.

pfarrbuero-mutterteresa@kgv-nettetal-grefrath.de



Mehr als nur Klingeln: Werde Messdiener!

Hast du dich nach deiner Erstkommunion schon gefragt, was man noch machen könnte? Oder hast du uns, die Messdienerinnen und Messdiener, in der Kirche oder bei der Schulmesse bereits beobachtet und dachtest dir: „Das will ich auch!“? Dann melde dich bei uns!

Wer wir sind:

Eine bunte Gemeinschaft

Unsere Messdienergruppe ist eine lustige und vielfältige Truppe. Aktuell sind wir rund 20 aktive Messdiener und Messdienerinnen im Alter von 9 bis 30 Jahren. Bei uns geht es nicht nur feierlich am Altar zu, sondern vor allem in unserer Gemeinschaft ist viel Platz für Spaß, Action und Freundschaften. Unsere älteren Messdiener organisieren in der Leiterrunde regelmäßig Ausflüge und Aktionen für alle.

Was wir machen:

Dienen und Erleben

Klar, unsere Hauptaufgabe ist der Dienst am Altar. Dazu gehört das Assistieren bei Messen, das Anreichen der Gaben zur Gabenbereitung und für die „Profis“ auch das Schwenken des Weihrauchfasses. Aber Messdiener-Sein ist noch mehr als nur Kirche! Wir unternehmen das ganze Jahr über spannende Dinge wie Ausflüge zum Schwimmen, Klettern, Paddeln, und vielen weiteren Aktionen, zum Beispiel einen entspannten Filme-



abend im Convent. Hier kannst du neue Freunde finden und Gemeinschaft erleben.

So wirst du Messdiener: Einfach melden!

Keine Sorge, das Dienen ist nicht schwer und muss nicht auswendig gelernt werden! Wir üben mit viel Spaß und Spiel alle Abläufe. Du triffst dich dafür mit anderen Neulingen und Vertretern der Leiterrunde, um dich optimal vorzubereiten.

Messdiener zu werden ist mit keinen Kosten und keinem großen Aufwand verbunden – nur mit einer Menge Spaß!

Neugierig geworden?

Melde dich einfach bei uns, indem du uns nach den Messen ansprichst oder uns eine E-Mail schreibst an: messdiener@stclemens-kaldenkirchen.de. Wir freuen uns darauf dich kennenzulernen!

*Für die Leiterrunde
Alexander Rennen*

Wir sind die Malteser Jugend Nettetal

Bereits seit 1987 ist die Malteser Jugend in Nettetal fester Bestandteil der konfessionell geprägten Jugendarbeit. Inzwischen finden jede Woche 5 Gruppenstunden für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren statt und wir sind stolz auf über 100 aktive „Maltis“.

Neben der Teilnahme am Gemeindeleben mit Gestaltung der Friedensgebete und Präsenz an Fronleichnam und Volkstrauertag, sind wir immer wieder kreativ unterwegs und gestalten unterschiedliche Aktionen. Dabei gibt uns unser Leitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ Orientierung.

Im letzten Jahr waren wir beispielsweise an Allerheiligen auf dem Friedhof und haben mit einem „Coffee to Stay“ zum Verweilen und Beisammensein eingeladen.

Unser Naschgarten in der Lobbericher Innenstadt, welcher im Rahmen der 72-Stunden-Aktion vom

BDKJ im Jahr 2024 entstanden ist, ist ein beliebter Ort, der im Sommer zum Naschen und Verweilen einlädt.

Neben unserem gesellschaftlichen Engagement darf natürlich der Spaß nicht zu kurz kommen. Neben den Gruppenstunden fahren wir ins Zeltlager, machen gemeinsame Ausflüge, „chillen“ am Lagerfeuer und darüber hinaus werden die Kinder altersgerecht in Erster-Hilfe ausgebildet.

Bei uns ist jeder willkommen, egal welcher Konfession er oder sie angehört (oder auch keiner) und welche Besonderheiten er oder sie sonst mitbringt. Wir leben Gemeinschaft und vielleicht hast ja auch DU Lust, bald Teil unserer „Bunten Bande“ zu sein. Wenn du Lust bekommen hast uns kennenzulernen, dann kontaktiere uns gerne per Mail unter Svenja.Marzog@malteser.org.

Svenja Marzog



Fotos: MHD Jugend



Das Spielmobil Nettetel - Spiel, Bewegung und Begegnung vor Ort

Seit Anfang März ist das Spielmobil Nettetel wieder regelmäßig in den Stadtteilen unterwegs und bringt Leben auf die Spielplätze. Mehrmals in der Woche wird der Transporter beladen, Materialien gecheckt und dann heißt es: raus zu den Kindern. Dort, wo sie spielen, sich treffen und ihren Nachmittag verbringen.

Der Alltag des Spielmobils ist bunt und abwechslungsreich. Je nach Platz, Wetter und Alter der Kinder entstehen ganz unterschiedliche Spiel- und Bewegungsangebote.

Mal fliegen Frisbees beim Disc-Golf über den Platz, mal wird Balance auf der Slackline geübt. Besonders beliebt sind auch die Gocards, mit denen die Kinder ihre Runden drehen oder der Sitzkreisel, der für viel Gelächter und Bewegung sorgt.

Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche Kleinspielgeräte, kreative Aktionen und spontane Spielideen.

Das Spielmobil ist dabei mehr als nur ein mobiles Spielangebot. Es schafft Begegnungsräume, fördert Gemeinschaft und lädt Kinder dazu ein, Neues auszuprobieren, sich zu bewegen und miteinander ins Gespräch zu kommen - ganz ohne Leistungsdruck und offen für alle.

Die Zeiten im Überblick:

Dienstag bis Freitag:
15 bis 18 Uhr

Montag oder Samstag:
12 bis 15 Uhr
(alle 14 Tage im Wechsel)

In den Sommerferien ist das Spielmobil sogar doppelt unterwegs:

1. Fahrt: 10 bis 13 Uhr
2. Fahrt: 15 bis 18 Uhr

So haben noch mehr Kinder die Möglichkeit, an den Angeboten teilzunehmen und ihre Ferien aktiv zu gestalten.

Aktuelle Standorte, kurzfristige Änderungen und weitere Informationen finden Interessierte auf Instagram, Facebook oder auf der Internetseite des Spielmobils Nettetel.

Das Team freut sich über jedes bekannte und neue Gesicht - einfach vorbeikommen, mitmachen und gemeinsam spielen!

*Pascal Stiers
Spielmobil Nettetel
KGV Nettetel*

Ferienspiele in der OKJA Nettetal

Auch in diesem Jahr finden wieder die Sommerferienspiele der offenen Kinder- und Jugendarbeit des katholischen Kirchengemeindeverband Nettetal statt.

Die Ferienspiele finden an folgenden Tagen statt:

Alle Ferienspiele finden im Jugendfreizeitheim Arche (An St. Sebastian 37, 41334 Nettetal-Lobberich) statt.

Jugendfreizeitheim Arche:

Vom 20. bis 24. Juli 2026
in der Arche Lobberich.

Jugendfreizeitheim Piet8:

Vom 27. bis 31. Juli 2026
in der Arche Lobberich.

Jugendcafé Oase:

Vom 3. bis 7. August 2026
in der Arche Lobberich.

Anmeldungen sowie weitere **Informationen** erhalten Sie online oder in den jeweiligen Einrichtungen.

*Pascal Stiers
Spielmobil Nettetal
KGV Nettetal*

Die KJG Nettetal stellt sich vor

KjG – Was ist das?

KjG ist die Kurzform von Katholische junge Gemeinde und ist einer der größten Kinder- und Jugendverbände Deutschlands. Dieser ist unterteilt in 24 Diözesanverbände. Darin gibt es einzelne Gruppen, die Aktionen für Kinder und Jugendliche vor Ort organisieren. Eine solche Ortsgruppe haben wir am 13. Dezember 2025 für Nettetal gegründet.

Wer ist „Wir“?

„Wir“, das ist aktuell vor allem die Leiterrunde des Ferienlagers der

GdG Nettetal (ursprünglich St. Clemens Kaldenkirchen), den meisten unter dem Namen „Viehhofen“ bekannt.

„Wir“ sind aber auch Kinder, Eltern und junge Erwachsene, die sich ehrenamtlich für die Kinder und Jugendlichen vor Ort engagieren – und vielleicht bist du bald auch Teil von unserem „Wir“?

Was macht die KjG Nettetal?

Wir veranstalten ein zweiwöchiges Ferienlager in den Bergen Österreichs. Dort unternehmen wir Wan-

derungen, gehen ins Schwimmbad, machen Spiele und vieles mehr - eigentlich alles, was in den Sommerferien Spaß macht. Auf der Website von St. Clemens Kaldenkirchen (Ferienfahrten → Viehhofen) und auf Instagram (sommerferienlager_viehhofen) gibt es Eindrücke der letzten Fahrten. Auf unserer eigenen Website (www.kjg-nettetal.de) gibt

es außerdem Infos zu aktuellen Veranstaltungen, wie unserem diesjährigen Ferienlager.

Wie kann ich die KjG Nettetal kontaktieren?

Am besten geht das über:
info@kjg-nettetal.de.

Sandra Wilms

Foto: KjG Nettetal



An alle 10- bis 16-jährigen aus
Nettetal und Umgebung (und deren Erziehungsberechtigte):

DIE ANMELDUNGEN SIND GESTARTET

Ab sofort könnt ihr euch für das kommende Ferienlager anmelden!

Wir werden wieder wandern, schwimmen, Fußball spielen, Shows erleben, Rätsel lösen und vieles mehr.

Los geht es am 19. Juli 2026 abends in Kaldenkirchen am Convent.
Am 1. August 2026 werden wir morgens wieder am Convent eintreffen - das sind die ersten beiden Wochen der Sommerferien.

NEU:

Unser Quartier wird dieses Jahr der Notburgahof
in Piesendorf (Österreich) sein.

Die Kosten betragen 700 € für Mitglieder der KjG Nettetal
und 730 € für Nichtmitglieder. Finanzielle Unterstützung
ist wie immer möglich, der Bedarf kann in der
Anmeldung mit angegeben werden.

In diesem Jahr findet die Anmeldung erstmals
vollständig online statt.

Weitere Infos sowie den Zugang zur
Anmeldung unter www.kjg-nettetal.de.

Bei Fragen meldet euch gerne unter
info@kjg-nettetal.de.

Wir freuen uns auf euch!

Sandra Wilms

Warum feiern wir Ostern?

Ostern ist das Fest der Auferstehung und des Lebens. Es feiert den Tod nicht als Ende, sondern als Neubeginn eines Lebens und ist das älteste christliche Fest. Wir Christen glauben, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er war bei seiner Kreuzigung gestorben und wurde ins Grab gelegt. Bald darauf aber war sein Grab leer und Engel erklärten, dass er auferstanden sei.

Wann ist Ostern?

Anders als das Weihnachtsfest findet das Osterfest nicht jedes Jahr am selben Tag statt. Stattdessen richtet sich der Ostertermin nach dem Mond und muss jedes Jahr neu berechnet werden. Und das geht so: Man schaut, wann der erste Vollmond nach Frühlingsanfang ist. Der Sonntag, der auf diesen Vollmond folgt, ist dann der Ostersonntag. Ostern kann also sowohl Ende März als auch im April stattfinden. Dieses Jahr feiern wir im April. Dabei geht der Ostertermin auf das jüdische Paschafest (Pessach-Fest) zurück, dessen Termin sich ebenso errechnet wie der unseres Osterfestes. Mit diesem Fest im Frühjahr wird an die Befreiung der Juden aus der ägyptischen Sklaverei erinnert. Jesus war Jude. Er hat mit Freunden am Abend des Paschafestes gefeiert (wir sprechen heute über diesen Abend vom „letzten Abendmahl“). Da Jesus in den Tagen danach gekreuzigt wurde und drei Tage später auferstanden ist, feiern wir Christen auch immer am ersten Sonntag nach dem ersten Frühljahrsvollmond.

Welche Oster-Feiertage gibt es?

Gründonnerstag:

Tag des letzten Abendmahles

Karfreitag:

Tag der Verurteilung und Kreuzigung

Karsamstag:

Tag der Trauer am Grab

Ostersonntag:

Beginnend mit der Osternacht wird die Auferstehung gefeiert

Ostermontag:

Ebenfalls Feier der Auferstehung

Ein frohes Osterfest
wünscht euch eure

Netti Kirchenmans



Liebe Kochfreunde

Zu Ostern gibt es viele bunte, hartgekochte Ostereier. Nach Ostern bleiben meistens noch ein paar Eier übrig. Wir haben eine Idee, was ihr

mit diesen Eiern machen könnt. Wir haben für euch ein Rezept für einen leckeren Eiersalat.

Eiersalat

Ihr braucht für 4 Portionen:

- 250 g Naturjoghurt
(Joghurt ohne Früchte)
- 6 hartgekochte Eier
(z. B. übrig gebliebene Ostereier)
- einige Frühlingszwiebeln
- 1 EL Essig
- 1 EL Petersilie (frisch, dann klein geschnitten oder getrocknet, dann klein gehackt)
- 1 TL Senf

Foto: KI Adobe Express



Zutaten

Und so wird's gemacht:

1. Den Naturjoghurt in eine Schüssel geben.
2. Die Frühlingszwiebeln kleinschneiden und zusammen mit der Petersilie zum Joghurt geben.
3. Mit Essig, Salz, Pfeffer und Senf abschmecken.
4. Vielleicht noch etwas Zucker, je nach Geschmack.
5. Die Eier pellen und dann längs halbieren.
6. Die Eigelbe entnehmen und in den gewürzten Joghurt einrühren.
7. Die Eiweiße in - nicht zu - kleine Würfel schneiden und in die Joghurtmasse geben.
8. Vor dem Servieren den Eiersalat mindestens eine Stunde im Kühlschrank kaltstellen.

Guten Appetit!

Heute stellen wir eine Persönlichkeit vor, die in vielfältiger Weise einen kritischen Blick auf die Gesellschaft geworfen hat und doch geschätzt wurde, vor allem von Kindern.

Wilhelm
Busch

Dichter, Zeichner & Maler

Wilhelm Busch wird am 14. April 1832 im kleinen Ort Wiedensahl geboren. Wiedensahl liegt nicht weit entfernt von Hannover im heutigen Bundesland Niedersachsen.

Wilhelm hat zwei Schwestern und vier Brüder. Er ist das älteste Kind von Friedrich Wilhelm Busch und Henriette Kleine. Der Vater von Wilhelm Buschs Mutter (Großvater von Wilhelm) hat vor mehr als 100 Jahren in Wiedensahl ein strohgedecktes Fachwerkhaus gekauft. Hier wohnte nicht nur der Großvater von Wilhelm, sondern auch Wilhelms Familie. Wilhelm wird in diesem Haus geboren.

Wilhelm Buschs Großmutter verkauft in einem kleinen Dorfladen alles, was die Dorfbewohner brauchen, zum Beispiel Nahrungsmittel, Gemüse, Obst, Geschirr, Töpfe und noch viele weitere Produkte.

Der junge Wilhelm Busch ist ein sensibles und ängstliches Kind.



Foto: Selbstportrait Wilhelm Busch, wikipedia

Die Eltern wollen, dass ihre Söhne eine gute schulische Ausbildung bekommen. Das ist in der Dorfschule von Wiedensahl nicht möglich. Sie schicken den 9-jährigen Wilhelm zu einem Onkel im etwa 180 km entfernten Ebergötzen. Der Onkel ist protestantischer Pfarrer. Er ist verheiratet und gerade Vater geworden. Er und seine Frau übernehmen die Ersatzelternrolle. Von seinem Onkel bekommt Wilhelm Privatunterricht. Er lernt Schreiben und Lesen, später auch Zeichnen.

Seine Eltern sieht Wilhelm fortan fast nie. Sie können ihn nicht besuchen, denn für die Fahrt von Wiedensahl nach Ebergötzen mit dem Pferdewagen braucht man drei Tage. Autos gibt es noch nicht. Der Vater besucht ihn einmal im Jahr, die Mutter bleibt bei den jüngeren Geschwistern zu Hause.

Als Wilhelm 14 Jahre alt ist, zieht er mit der Pfarrersfamilie nach Lüthorst, etwa 60 km von Eber götzen entfernt. Am 11. April 1847 wird er konfirmiert. Wilhelm ist 15 Jahre alt.

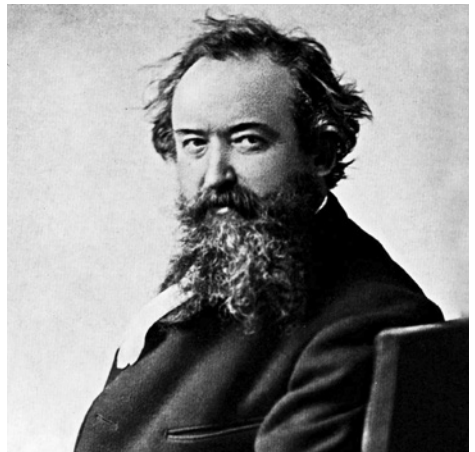
Im gleichen Jahr beendet er auf Anweisung des Vaters die schulische Ausbildung und beginnt ein Maschinenbaustudium in Hannover. Das Studium dauert vier Jahre, aber Wilhelm bricht es wenige Monate vor dem Abschluss ab und meldet sich in der Kunstakademie in Düsseldorf an. Wilhelm ist zu diesem Zeitpunkt 19 Jahre alt.

In der Kunstakademie soll er zuerst das Zeichnen lernen. Das gefällt Wilhelm nicht, denn er will eigentlich Maler werden. Deshalb verlässt er Düsseldorf und nimmt ein Studium an der Kunstakademie in Antwerpen auf. Dort lernt er die Werke bekannter Maler kennen. Er möchte auch ein guter Maler werden. Er zweifelt daran, dass er das wirklich werden kann und bricht auch dieses Studium ab.

Wilhelm erkrankt an Typhus. Das ist eine schlimme Krankheit, die man heute mit Penicillin behandelt und schnell heilen kann. Penicillin gibt es aber damals noch nicht. Deshalb ist Wilhelm sehr, sehr krank. Seine Antwerpener Wirtsleute pflegen ihn, bis er wieder gesund ist. Wilhelm Busch ist 21 Jahre alt. Er ist arm, hat kein



Fotos: wikipedia

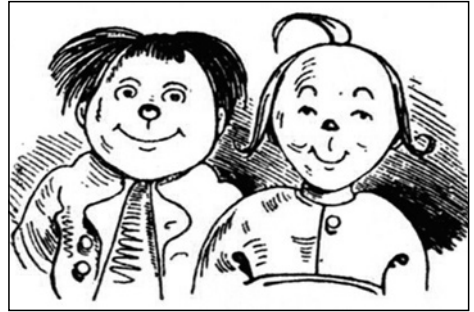


Geld. Er kehrt, noch schwer gezeichnet von seiner Typhuserkrankung, zu seinen Eltern nach Wiedensahl zurück. Es dauert fünf Monate bis er wieder richtig gesund ist. In dieser Zeit malt er viel und beschäftigt sich mit Märchen, Sagen und Gedichten. Anschließend verbringt er sechs Monate bei seinem Onkel in Lüthorst. In dieser Zeit hat er die Idee, in München sein Kunststudium wieder aufzunehmen. Er bleibt vier Jahre, kommt aber in seinem Studium nicht weiter. Eine Münchener Zeitung wird durch seine Zeichnungen und Gemälde auf ihn aufmerksam und bietet ihm einen Job an. Dank der Einnahmen kann sich Wilhelm nun alles kaufen, was er zum Leben braucht.

Nach einigen Jahren zeigt Wilhelm Busch einem Verleger in Dresden seine Geschichten von Max und Moritz, den Lausbuben, die ihren Mitbürgern Streiche spielen. Er erzählt die sieben Geschichten in Reimform. Zunächst verkauft sich Max und Moritz sehr schlecht. In den nächsten Jahren steigen die Verkaufszahlen.

Wilhelm Busch gibt seinen Wohnsitz in München auf und zieht nach Frankfurt, schließlich wieder nach Wiedensahl.

1896, Wilhelm Busch ist 64 Jahre alt, gibt er das Malen endgültig auf, weil er zum Malen und auch zum Schreiben eine Brille braucht und auch sonst fühlt er sich nicht gut.



Fotos: wikipedia

Er fühlt sich alt. Zwei Jahre später zieht er mit seiner Schwester Fanny in das Pfarrhaus ihres Sohnes am Dorfrand von Mechtshausen. Er bezieht zwei Zimmer im großen Pfarrhaus. Anfang Januar 1908 wird Wilhelm Busch sehr krank. Er stirbt am 9. Januar 1908 im Alter von 75 Jahren. Sein Grab ist auf dem Friedhof von Mechtshausen.

Es gibt Wilhelm Busch Denkmäler in mehreren Städten, im letzten Wohnhaus von Wilhelm Busch gibt es ein Museum. Die Deutsche Post hat eine Max und Moritz Briefmarke herausgegeben.

Gisela Biemans



Adventus und die verlorene Weihnachtsgeschichte

Mit dieser Geschichte vom König Adventus, der auf der Suche war nach der wirklichen und echten Weihnachtsgeschichte, haben sich die Kinder, die Erzieherinnen und Erzieher in unseren acht katholischen Kindertagesstätten in Nettetal auf den Weg gemacht, um die biblische Geschichte von Weihnachten kennenzulernen. Und so begann die Geschichte:

König Adventus lebte schon seit vielen Jahren froh und glücklich in seinem Königreich Adventinien. Er liebte es mit seiner Krone auf dem Kopf durch sein Schloss zu stolzieren und sich bewundern zu lassen. Bei seinem Volk war er beliebt, denn in Adventinien gab es nur wenig Steuern, dafür aber viele Feiertage. Auch seine Ministerinnen und Minister wären völlig zufrieden gewesen, wenn der König in der Advents- und Weihnachtszeit nicht so eigensinnige Wünsche gehabt hätte. Jedes Jahr kamen ihm irgendwelche verrückte Ideen. „Was wird ihm wohl dieses Jahr wieder einfallen?“, stöhnten die Minister. „Am Ende sollen wir ein neues Königsschloss aus Lebkuchen und Marzipan für ihn bauen!“ Der Advent hatte begonnen und kein außergewöhnlicher Befehl war zu hören. Keiner wagte den König auf das Thema „Weihnachten“ anzusprechen, bis es schließlich der oberste Minister nicht mehr aushielt, zum König ging und fragte:

„Eure Majestät, habt Ihr denn keinen besonderen Wunsch für dieses Weihnachtsfest?“ Adventus überlegte kurz und antwortete: „Na, wenn ihr mich so fragt, dann erzählt mir bitte am Heiligen Abend die Weihnachtsgeschichte, die echte, so wie sie mir meine Mutter erzählt hat, als ich noch klein war!“ Jede Woche wurde ein Teil der Weihnachtsgeschichte wiederentdeckt. Alle Kinder einer Einrichtung kamen dann immer zusammen, um zu hören, wie die Geschichte weiter geht und sie waren immer schon ganz gespannt, ob König Adventus nun endlich herausbekommt, was alles zu der Weihnachtsgeschichte gehört, die ihm schon seine Mutter immer erzählt hatte und die er vergessen hatte. Zum Glück hatte der König Hilfe bei der Suche und am Ende konnten alle gemeinsam im Schloss und im ganz ganzen Land Adventinien Weihnachten feiern.

Foto: Ulrike Russmann



Mit Liedern, Bastelanregungen und vielen weiteren Gestaltungstipps wurde diese Geschichte begleitet und ausgeschmückt. Ein Adventsgottesdienst mit den Eltern und der Besuch der Krippen in unseren Kirchen vor Ort zum Dreikönigsfest gehörten ebenfalls zu dem Erleben der Weihnachtsgeschichte dazu. Es war eine wirklich schöne und intensive Zeit, die wir alle miteinander erleben durften.

Angela Müller

Foto: Ulrike Russmann



Segen bringen, Segen sein - Sternsinger-Aktion 2026 „Schule statt Fabrik“

Mit großer Beteiligung startete die Sternsingeraktion 2026 in der neuen Pfarrgemeinde Heilige Mutter Teresa Nettetal. Am 30. Dezember 2025 machten sich 65 Kinder, Jugendliche und Betreuer:innen gemeinsam auf den Weg nach Steinfeld in der Eifel, um an der diözesanen Aussendungsfeier in der Klosterbasilika teilzunehmen. Bischof Helmut Dieser entsandte dort rund 300 Sternsingerinnen und Sternsinger aus dem gesamten Bistum Aachen - die Nettetaler Gruppe stellte dabei die größte Delegation. Dass Kinder und Jugendliche aus allen Nettetaler Stadtteilen gemeinsam anreisten, war ein sichtbares

Grafik: www.sternsinger.de



Zeichen für das Zusammenwachsen der neuen Pfarrei „Heilige Mutter Teresa Nettetal“. Begleitet wurde die Gruppe unter anderem von Pfarrer Ansgar Falk, der das große Engagement der jungen Sternsinger ausdrücklich würdigte.

In den folgenden Tagen zogen die Sternsinger in ganz Nettetal von Haus zu Haus, brachten den Segen „20°C+M+B+26“ in die Wohnungen

und sammelten Spenden für Kinder in Not weltweit. Unterstützt von zahlreichen Ehrenamtlichen zeigten sich dabei bereits die Früchte der guten Vernetzung der ehemaligen Pfarrgemeinden: Ideen und Aktionen - wie etwa das aus Kaldenkirchen stammende „Kakao-Taxi“ - wurden erfolgreich übernommen und gemeinsam umgesetzt. Die Sternsingeraktion 2026 war somit nicht nur ein starkes Zeichen gelebter Nächstenliebe, sondern auch ein weiterer Schritt des Miteinanders in der neuen Pfarrgemeinde.

Ein besonderer Höhepunkt war zudem die Einladung von vier Kindern und zwei Betreuerinnen aus Leuth

zum offiziellen Sternsingerempfang im Bundeskanzleramt in Berlin, wo sie stellvertretend für alle Sternsinger, Torsten Frei, Minister des Bundeskanzleramtes, den Segen überbrachten (siehe gesonderter Bericht auf Seite 46/47).

Ein herzliches Dankeschön gilt den 245 Kindern sowie 105 Jugendlichen und Erwachsenen, die auch in diesem Jahr wieder mit ihrem Einsatz mehr als 45.800 Euro für die Sternsinger-Aktion ersungen - und damit ein wichtiges Zeichen für Kinderrechte und Bildung gesetzt - haben.

Ralf Schröder



Sternsinger Breyell



Sternsinger Hinsbeck

Kleine Fotos: Sternsinger
Großes Foto: Steinfeld Presse



Sternsinger Kaldenkirchen



Sternsinger Lobberich



Sternsinger Schaaß

Besuch der Leuther Sternsinger/ Messdiener im Bundeskanzleramt Berlin am 5. und 6. Januar 2026

Wir hatten nicht mehr daran geglaubt. Seit Jahren bewerben wir uns um die Zusage zum Besuch des Bundeskanzleramts und 2025 hat es dann endlich geklappt. Für unser kleines Leuth etwas ganz außergewöhnliches. Sofort starteten die Vorbereitungen. Neue Gewänder mussten her, ein zusammenklappbarer Stern für die Reise ebenfalls und dann ging es auch schon los. Morgens um sieben trafen wir uns am Viersener Bahnhof. Noch etwas verschlafen, aber voller Vorfreude. Mit dem ICE ging es in einer Tour nach Berlin. Während der Fahrt hatten wir uns bestens versorgt. Jeder brachte etwas mit, sodass wir auf jeden Fall noch einen Tag oder zwei hätten dranhängen können. Die Müdigkeit wechselte schnell in Aufregung vor dem großen Tag. Es wurde gespielt, erzählt und vor allem viel gelacht. In Berlin angekommen, hatten wir die Möglichkeit, bei bestem Wetter, die Reichstagskuppel zu besichtigen. Berlin eingebettet im Schnee und sonnig. Eine schöne Kulisse für tolle Fotos auch vor dem Brandenburger Tor. Untergebracht waren wir in einer wunderschönen Jugendherberge am Ostkreuz. Hier gab es nach Belegung der Zimmer ein gutes Abendessen. Danach stand eine Probe für unseren großen Auftritt an. So wussten wir genau, wie man denn so einen Bundeskanzler begrüßt. Es folgte ein Abendgebet

und wir ließen den Abend gemütlich ausklingen. Fit und munter wurden wir am nächsten Morgen von Polizeibussen mit Martinshorn und Blaulicht zum Bundeskanzleramt gefahren - sogar über eine rote Ampel ging es. Alles sehr aufregend! Leider war unser Bundeskanzler nach Frankreich geflogen - wichtige Termine - so wurden wir vom Chef des Bundeskanzleramts, Thorsten Frei, begrüßt. Wir Sternsinger vom Bistum Aachen durften die Ersten sein, denn es ging alphabetisch los. Die Aufregung stieg also weiter. Herr Frei hielt eine Rede, wir sangen unsere einstudierten Lieder und der Segen wurde von einer Gruppe angeschrieben. Dann wurden Fotos gemacht. Alles, was Rang und Namen hatte war da. WDR und verschiedene andere Sender stellten Fragen und machten Fotos. Alles konnte ebenfalls per Livestream im Inter-

Foto: Privat (v.l.n.r.) Florentine Schroers (König),
Marie Oemmelen (König), Charlotte Schroers
(Sternträger), Andrea Thelen (Orga/Begleitung),
Enrica Schütte (König)
Hanna Dellen (Begleitung)



net verfolgt werden. Und schon war auch schon alles vorbei. Wir machten uns auf den Weg zum Bahnhof und im Zug war es dann wesentlich stiller als auf der Hinfahrt. Erst einmal war Entspannung angesagt. Wir lehnten uns zurück und verarbeiteten die vielen Eindrücke. Besonders lustig war, dass uns Fahrgäste wiedererkannten. Sie hatten uns bereits in der Rheinischen Post online gesehen. Das sorgte nochmal für Staunen und Gelächter. Gegen 22:40 Uhr waren wir dann wieder zurück im kleinen Leuth. Was uns sofort auffiel: Die Luft ist hier einfach besser! Auch, wenn wir die

Berliner Luft schnuppern durften. Müde, aber überglücklich, kehrten wir nach Hause zurück - mit Erinnerungen, die wir so schnell nicht vergessen werden.

*Enrica Schütte
Andrea Thelen*



Foto: Privat

In eigener Sache

Wir möchten uns bei Ihnen herzlich bedanken für die vielen Beiträge, die Sie uns für unsere **Gemeinsam** zugeschickt haben. Wir freuen uns sehr!

Um uns die Arbeit zu erleichtern, bitten wir darum, den **Text** möglichst in einem **Worddokument** zu senden. **Bitte Quellenangaben (Urheber- und Autorenrechte) nicht vergessen!** Dazugehörige **Fotos** bitte separat im **JPG-Format** mit möglichst **großer Auflösung** für eine bessere Druckqualität. Mit der Einsendung von Text und Fotos setzen wir das Einverständnis aller abgebildeten Personen zur Veröffentlichung voraus (Datenschutz). Wir hoffen, dass wir so gemeinsam ein gutes/informatives Heft gestalten können. Die vielen Veranstaltungen

und Aktionen, über die wir berichten, zeigen wie lebendig und vielfältig unsere Pfarrei Heilige Mutter Teresa ist.

Herzlichen Dank!
Ihr Gemeinsam-Redaktionsteam

Sie vermissen Berichte aus Ihrer Gemeinde? - Schreiben Sie uns! Berichten Sie über Veranstaltungen, Wallfahrten, Aktionen, Ehrungen, geplante Events und, und, und ... Email: redaktion@gdg-nettetal.de

Die **Gemeinsam 2/2026** erscheint am 28. Juni 2026. Einsendeschluss ist am 3. Mai 2026. **Die Annahme von Beiträgen endet spätestens eine Woche nach Redaktionsschluss!**

Gebet



Herr, mach uns zu Boten
deines Friedens;
dass wir dort,
wo Hass ist,
Liebe bringen;
wo Unrecht herrscht,
den Geist des Verzeihens;
wo Irrtum herrscht,
Wahrheit,
wo Zweifel ist,
Hoffnung,
wo Schatten sind,
Licht,
wo Traurigkeit ist,
Freude.

Nicht jeder von uns
kann Großes vollbringen,
aber wir können
kleine Dinge
mit großer Liebe tun.

Text: Hl. Mutter Teresa
Foto: Stefan Voormans